

Der Trend zu Abitur und Studium ebbt ab

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. Juli 2020 13:58

[Zitat von MrJules](#)

[Schmidt](#)

Nein, ich will die FH nicht entwerten. Aber ich kenne zwei Leute, die beide zeitgleich BWL studiert haben hier in der Region (einer an der Uni und einer an der FH). Und beide haben übereinstimmend festgestellt, dass FH wesentlich einfacher ist.

Dann gibt es da außerdem noch "Elite-Unis" für bestimmte Richtungen, wie z.B. Mannheim für BWL.

Da wird wohl kaum eine FH rankommen, weder beim Niveau noch bei der späteren Reputation auf dem Arbeitsmarkt.

Sicher ist das ein kompliziertes, da heterogenes Feld. Aber man sollte wirklich mehr Übergangsmöglichkeiten schaffen. [chilipaprika](#) hat da schon gute Ansätze vorgeschlagen, finde ich.

@Lehramtsstudent

Ja, man kann mit vielen Jahren Berufserfahrung den Betriebswirt machen. Dieser genießt aber meinea Wissens nicht das Ansehen eines Master-Abschlusses und berechtigt auch nicht zur Promotion.

Hingehen kann jeder Lehramtsabsolvent in einem seiner Fächer promovieren, auch wenn seine Studienleistungen im jeweiligen Fach gerade so einen Bachelor entsprechen (gilt nur für Sek II).

Alles anzeigen

Ein guts Beispiel dafür, warum Lehrer, die häufig keine guten Berufsberater sind und es überhaupt nicht schadet, außer Schule, Uni (als Student), Schule noch ein bisschen was anderes zu sehen. 😊

Zwischen "das Studium an einer FH ist (subjektiv) einfacher als an einer Uni" und "wozu braucht ein Industriekaufmann überhaupt ein FH Studium, soll der doch gleich im Master studieren dürfen" kommt noch ein bisschen was.

"Elite-Unis" profitieren von relativ kleinen Gruppen, (für deutsche Verhältnisse) innovativen Lehrformen und hoch motivierten Studenten. Inhaltlich passiert da wenig anderes, als an

regulären Hochschulen, insofern ist auch das Niveau (in Mannheim) nicht automatisch höher als an anderen Unis. Aber darum geht es hier ja gerade gar nicht.